

» Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet die Frohe Botschaft.«

Unter diesem Motto feiert das Internationale Katholische Missionswerk missio in diesem Jahr den Monat der Weltmission. In dieser Zeit präsentiert missio moderne Missionare, Partnerinnen und Partner der Weltkirche, die sich bedingungslos an die Seite der Menschen stellen, die ansonsten chancenlos blieben. Sie leben ihren Glauben im respektvollen Dialog mit anderen.

missio unterstützt Menschen, die dafür leben. Helfen Sie uns dabei!

missio
glauben.leben.gaben.

Pax-Bank eG, Konto-Nr. 122 122

BLZ 370 601 93

Stichwort: Monat der Weltmission



missio präsentiert
im Monat der
Weltmission 2007

Parai

Musik der Dalits
aus Indien

missio
glauben.leben.gaben.

- 29. – 30.09.2007 missio-Jubiläum in Aachen
- 03. – 04.10.2007 Bistum Rottenburg-Stuttgart
- 06. – 09.10.2007 Bistümer Osnabrück und Köln
- 11. – 14.10.2007 Bistümer Magdeburg u. Dresden
- 16. – 17.10.2007 Erzbistum Freiburg
- 19.10.2007 Bistum Lüttich/Eupen
- 20. – 23.10.2007 Erzbistum Paderborn
- 25. – 28.10.2007 Bistum Aachen



Die Gruppe Parai aus Süd-Indien Parai präsentiert den Stolz einer unterdrückten Kultur

Vor Gott sind alle Menschen gleich. Diese Botschaft ist für mehr als 200 Millionen Dalits in Indien von besonderer Bedeutung. Denn sie stehen im streng hierarchischen Kastensystem ganz unten. Gleichheit und Menschenwürde bleiben für sie ein unerfüllter Traum.

In Tamil Nadu, Südindien, thematisiert Parai durch Tanz, Gesang und Straßentheater die Probleme der gesellschaftlich Ausgegrenzten. Sie geht in die Dörfer und macht den Menschen Mut. „Die Menschen sind sich oft nicht bewusst, dass das Kastensystem von Menschen gemacht und nicht von Gott befohlen ist. Jahrhunderte lang ist den Dalits das Gefühl gegeben worden, minderwertig und unrein zu sein“, erklärt der Gruppenleiter Father Anthony Packianathan. „Wir vermitteln den Leuten, dass sie genauso viel wert sind wie jeder andere auch.“

Parai gehört zur Kommission der katholischen Bischofskonferenz Tamil Nadus, die sich für die Rechte der Dalit- und Adivasi-Christen einsetzt. Ihr Selbstwertgefühl zu stärken, ist Ziel der Kurse, die die Kirche in den 17 Diözesen Tamil Nadus mit Unterstützung von missio anbietet. Sie enthalten auch die Anleitung zu Workshops. Alle Mitglieder von Parai sind Trainer und selber

Dalits. In den Kursen sollen junge Frauen und Männer ihre kulturellen Wurzeln kennen und schätzen lernen. Denn auch die Kultur der Dalits gilt den Anhängern des Kastensystems als unrein und minderwertig.

„Parai“, das ist der Name der Trommel im südlichen Indien, mit der die Kaste der „Paraiyars“ auf Begräbnissen der Angehörigen höherer Kasten spielte. Die Tätigkeit galt als unrein, die Trommler als „Unberührbare“. Die Kunst der eigenen Kultur nutzen die Dalits heute, um sich eine neue Identität zu schaffen, die sie von den Demütigungen der „Unberührbarkeit“ befreit. Die Parai-Trommel, einst Zeichen der Unterdrückung, ist heute ein Symbol des Stolzes auf die eigene Identität und Kultur.

„Ich hoffe und bete, dass die Dalits ihre verlorene Würde wiedererlangen“, erklärt Father Packianathan. „Ich glaube fest daran, dass Jesus Christus auf der Seite der Ausgegrenzten steht und seine befreiende Botschaft und seine Vision von Gottes Königreich für sie Wirklichkeit wird.“

Parai gibt bei der Tour durch deutsche Diözesen Einblick in die Lebenswelt der Dalits. Father Packianathan moderiert das Programm und beantwortet Fragen.

Fotos: P. Roger Gerhardy o.s.a., Wolfgang Rollik, Fritz Stark, www.focuswelten.de, missio (2)

Indien Gefangen im Kastensystem

Mehr als 200 Millionen Menschen, ein Fünftel der indischen Bevölkerung, werden auf dem Subkontinent von Geburt an als „unrein“ gebrandmarkt. „Unberührbare“ wurden sie lange genannt. Sie selber bezeichnen sich als „Dalits“, Sanskrit für „gebrochen“. Das mehr als 3.000 Jahre alte Kastensystem gründet auf dem hinduistischen Weltbild.

Die Bevölkerung unterteilt sich danach hierarchisch in vier Gruppen, mit jeweils hundert Untergruppen. An der Spitze stehen die brahmanischen Priester, gefolgt von Krieger, Händlern und Bauern. Darunter befindet sich die Gruppe der Dalits. Seit Jahrtausenden werden sie von der Gesellschaft gezwungen, die allerniedrigsten Tätigkeiten auszuführen, wie Exkremete mit der Hand auflesen oder Tote beerdigen. Nicht selten werden Dalits Opfer von Demütigungen und Gewalt.

Der christliche Glaube versprach den Dalits ein Entrinnen aus den Demütigungen der hinduistischen Sozialordnung, versprach doch Jesus Gleichheit vor Gott. Doch sie stehen noch immer am unteren Ende der Gesellschaft. Auch die Kirche ist vom Kastendenken nicht verschont geblieben, fördert Dalit-Christen aber zunehmend wie durch die von Father Packianathan geleitete Kommission.



Moderne Missionare wollen mit ihrem Glauben die Welt besser machen, gerechter, liebevoller und freundlicher. Deshalb stehen sie im Zentrum des diesjährigen Monats der Weltmission. Gemeinsam mit unserem Gast lädt missio dazu ein, sich von der Freude und Kraft des Glaubens anstecken zu lassen. Moderne Missionarinnen und Missionare rufen uns auf, uns selbst auf die Suche zu machen nach dem, der verspricht:

» Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. «

missio hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Missionare in Afrika, Asien und Ozeanien zu unterstützen. Und wir suchen viele Menschen, die dies mit uns gemeinsam tun. Im Gebet, mit einer Spende, mit gemeinsamen Aktionen. Als weltweite missionarische Bewegung wollen wir dem Glauben Leben geben. Denn wir wissen, dass die Welt nicht von selber besser wird.

Gerne informieren wir Sie, wie Sie die missionarische Bewegung unterstützen können. So verbinden wir uns zu einer weltumspannenden Glaubens- und Solidargemeinschaft. Gemeinsam können wir ein Stück Himmel auf Erden aufleuchten lassen.